

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 79.

Mittwoch, den 20. März.

1839.

Die Geburt des jungen Napoleon.*)

Am 20. März 1817, früh um halb neun Uhr, verkündete zu Paris der Donner der Kanonen, daß Marie Louise Mutter geworden sei. Der erste Schuß versetzte, wie Oberons Zauberhorn, Alles in Schweigen und erwartende Ruhe. Die wichtigsten Geschäfte, die glühendsten Liebesworte wurden unterbrochen; ohne die einander folgenden Kanonenschüsse hätte man geglaubt, in einer Stadt des Schweigens zu sein. Endlich ertönte der Schuß, welcher verkündete, daß sie Mutter eines Sohnes sei. Da erschütterte ein Schrei, von Tausenden ausgestoßen, ganz Paris, daß die Mauern des Palastes selbst erbeben, um welchen jetzt eine Menge Menschen sich drängte, daß keine Fliege auf der Erde Raum gefunden hätte. Die Hüte flogen in die Luft, Tücher wehten, man umarmte und küßte sich, man weinte und lachte vor Freuden, und sah eine Zukunft geöffnet, die alle widrigen erfahrenen Ereignisse zu vergüten oder alle glücklichen zu überbieten schien. Der Kaiser war unter allen am Meisten ergriffen. Seine ehrene Seele konnte doch den jetzt über ihn hereinströmenden Gefühlen nicht gebieten. Vier Stunden später verkündete der Baudon, in welchem Madame Blanchard aus der Militärschule in die Wolken stieg, die Begebenheit der ganzen Umgegend, der Telegraph meldete es noch schneller allen Städten des ganzen Kaiserreiches. Couriere, Pagen, Officiere flogen mit der Nachricht nach allen Höfen und Ländern. Am Abend glückte die Stadt einem Feuermeeze, denn die öffentlichen Gebäude wurden selbst von dem Glanze überboten, welcher die Freude der ärmsten Hütte belebte. Die Gefühle Napoleons wurden um so mehr aufgeregt, je schwerer die Geburt von statten ging. Marie Louise führte Abends am 19. März die ersten Wehen, aber sie litt um so stärker die ganze Nacht hindurch, je weniger ihr kaltes Herz für Mutterfreuden empfänglich gewesen zu sein scheint, und eine ungünstige Lage des Kindes die Schmerzen mehrte. „Muß ich denn geopfert werden, weil ich Kaiserin bin?“ rief sie aus, und achtete nicht darauf, daß Napoleon dem Geburtshelfer Dubois eingeschärft hatte, erst an die Mutter zu denken, in dem traurigsten Falle eher das Kind zu opfern, als sie. Unnennbare Angst, Furcht und Hoffnung hatte der ernste Mann in diesen Stunden geduldet. Die so langsam schleichende Zeit suchte er in einem Bade zu kürzen, als ihm Dubois den bedenklichen Zustand meldete. Er sprang heraus, und ohne sich abzutrocknen oder anzukleiden, flog er zu der Gebärenden, sie zu trösten, zu ermuntern, zu umarmen, ihre Hand zu küssen, sie zu bitten, an ihn zu denken. Mit zerissenem Herzen flüchtete er wieder, bleich, wie ein Todter, in sein Cabinet, bis endlich die Gefahr vorüber war, und er, nun seiner eintner schweren Bürde ledig, an ihr Bett eilte. Ohne den Neugeborenen

anzusehen, der wohl zehn Minuten kein Lebenszeichen von sich gab, umarmte er sie. Jetzt traf der erste matte Schrei des Knaben sein Ohr und sagte ihm, daß ihm nun auch das höchste, längst gewünschte Unterpfand des Glücks gewährt zu sein schien.*)

Bald nach der Geburt des Königs von Rom sprach sein Leibarzt Corvisart mit ihm, auf den er große Stücke hielt. „Sire,“ sagte der Arzt, „mit 26 Jahren General der italienischen Armee, Sieger in vielen Feldzügen, Friedensstifter von Campo Formio, mit den Lorbeeren Aegyptens bedeckt, erster Consul, Consul auf Lebenszeit, Kaiser, von Neuem Sieger, Gemahl einer Erzherzogin von Oesterreich, Herr von Europa und Vater eines Sohnes: Wohin wollen E. v. Majestät noch?“

„Schweigen Sie, Troglkopf!“ antwortete Napoleon lachend. „Sie werden immer ein Republicaner bleiben!“

Bärtlicher ist kein Kind von seinem Vater geliebt worden, als der Knabe Napoleons. Alles, was man von Heinrich IV. erzählt, wiederholt sich in den Stunden, die ihm der Kaiser widmen konnte. Es betete ihn dieser an, er spielte mit ihm, wie das Kind mit dem Kinde, er trug ihn auf seinen Armen, ließ ihn in die Luft springen und brachte ihn durch seine Poffen zum Lachen, daß ihm die Augen übergingen. Was hierbei gerügt werden muß, ist, daß der Knabe vom ersten Augenblicke an immerdar daran erinnert wurde, wie ihm der erste Thron der Welt beschieden sei. Die Wörter Sire und König tönten ihm selbst aus des Vaters Munde im Scherz und Spiele entgegen, und so manche kleine Züge beweisen, daß das Kind bereits den König zu spielen suchte. Mit einer Anhänglichkeit ohne Gleichen aber vergalt der Knabe die Liebe, welche er auf dem Schooße und in den Armen des Vaters empfand. In dieser Hinsicht fand ein großer Unterschied gegen die Gefühle statt, welche ihm die Mutter einflößte. Die Apathie des Herzens, welche Marie Louise in allen Verhältnissen damals gezeigt haben soll, scheint selbst die Regungen der Mutterliebe beherrscht zu haben. Sie sah ihren Erstgeborenen meist nur, wenn sie ausreiten wollte oder vom Ritt zurückkam, und nickte ihm dann mit dem großen Kopfpufe von Federn zu, daß der Knabe vor Furcht weinte. Andere Male, wenn sie nicht ausritt, besuchte sie ihn eine Viertelstunde lang, in seinem Zimmer an einer Tapissierarbeit beschäftigt, von Zeit zu Zeit ihm ein „guten Tag! guten Tag!“ zuzrufend.**)

Es bedarf keiner besondern Angabe, daß bei dieser Gelegenheit die Etiquette des kaiserlichen Hofes nur ein Abbild jeder frühern war. Der neugeborne Erbprinz des größten und mächtigsten Reichs erhielt die erste oder Vortaufe schon am Abend seiner Geburt, das große

*) Nach den Schilderungen der Herzogin von Abrantes, die hier im Wesentlichen mit allen andern Angaben übereinstimmt.

**) So die Herzogin von Abrantes. XIV. S. 96.

*) Aus dem 2. Bande des „Napoleon“ von *r.

Band der Ehrenlegion, die Decoration der eisernen Krone schmückten, als sie beendet war, — seine Wiege. Die Deputationen der 40 guten Städte des Reichs, wie die größten genannt wurden, sammelten sich ebenfalls an derselben, ihre Glückwünsche darzubringen. Außerordentliche Botschafter der Monarchen von Oesterreich, Dänemark, Schweden, Preußen, Sachsen, Westphalen u. s. f. überbrachten die Glückwünsche ihrer Herren, die Könige von Neapel aber und Spanien erschienen selbst, dem kleinen Könige von Rom, wie er heißen sollte, zu huldigen. Am 9. Juni erst erfolgte die eigentliche Taufhandlung, und die Geburt des jungen Napoleon Franz Karl Joseph, der die Namen des Vaters, Großvaters, Großonkels und Onkels führte, schien als eines der merkwürdigsten Ereignisse dazustehen, das je in der Welt statt gefunden habe. Wer hätte damals zu sagen gewagt, daß er nur drei Jahre später, fast am Tage seiner Geburt, aus der Wiege gerissen und alles Sträubens und Wejnens ungeachtet fortgebracht, nie wieder seinen Vater, kaum seine kalte Mutter wiedersehen und im fernem Lande, im Lenze des Lebens, kummervoll und schmerzreich sterben sollte?

Neußert die Miethwohnung wohl auch einen Einfluß auf den Menschen?

Unter vorstehender Ueberschrift enthielt vor Kurzem der Allgemeine Anzeiger der Deutschen nachstehenden Aufsatz, der vielleicht auch in diesem Blatte von Manchem gern gelesen werden wird:

Miethe, ein Wort, bei welchem unsere Vordäter, zu deren Zeiten noch Bürger-, Meister- und Ehrenrechte an Besitz von Haus und Hof gebunden waren, wie vor Halbbier, Kartoffelkost und Leihhaus erschrakten, hat in der unstigen, wo Kriegeunruhen ein Haus zur großen Last und oft zur Ursache der Verarmung machten und wo Militair- und Staatsbeamte so oft ihren Wohnort wechseln, sein Abschreckendes verloren. Ja, Viele halten es für eine Regel der Klugheit, sich nicht durch den Erwerb eines Grundstücks an eine Gemeinde zu binden. Denn sie haben keine Reparatur zu tragen, keine Interessen zu geben, und zieht ein Regiment in die Stadt ein, so können sie ruhig auf dem Paradeplatze bleiben, ohne sich erkundigen zu müssen, wie viel Mann es ihnen davon trage und ohne mit dem Bürgermeister zu streiten, daß er dem Nachbar einen weniger gegeben. Hagelt es, so fordern sie, daß morgen ihre Fenster wieder hergestellt werden; raucht der Ofen, so drohen sie mit Wegziehen; will ihr mäßiger Holzvorrath für Küchen- und Zimmerfeuerung nicht den ganzen Winter hindurch ausreichen, so verlangen sie vom Hausbesitzer bessere Einrichtung für Küche und Ofen; verlangt der Stadtdiener Brücken- und Röhrengeld, so weisen sie ihn hinunter zum Hauswirth.

Doch dürfen wir auch das Lästige der Miethwohnung nicht verschweigen; denn die Hauseigenthümer wissen auch die Lage und Bequemlichkeit ihrer Zimmer anzuschlagen; verweisen auf den Contract, wenn sich der Miether einen Fuß breit über den bedungenen Raum zueignet; sehen es ungern, wenn zu oft gewaschen wird oder zu viele Besuche kommen; verträsten die Miether Jahre lang, ehe sie ein Fenster oder eine Thüre neu machen lassen, und entschließen sich nur dann zu einer neuen Tapete, wenn ihnen die Risse und Schmutzstellen jeden Beweis ihrer gepriesenen Schönheit benehmen.

Indeß sei dieses nur beiläufig erwähnt, uns scheint aber die Lage und das Verhältniß des Miethers noch einen Einfluß auf Sinn und Denkungsart zu haben.

Eng, auf die Nothdurft beschränkt, ist sein Aufenthaltstraum kein Hof, in dem er nur einen Taubenschlag halten, kein Garten, wo er etwas pflanzen könnte, ist sein eigen; kaum, daß er aus dem oberen Stocke den Hauswirth und Nachbar in den ihrigen sich erholen sieht: wie kann es anders kommen, als daß er nun auswärtig Luft, Blüthe und Aussicht sucht, die ihm zu Hause verkümmert wird? Die Hausfrau, den ganzen Tag in die Kinderstube und zur Unterhaltung an den Nähtisch oder an den Roman gewiesen, kein Boden, der zu lüften, kein Gartenbeetchen, um die kleineren Gemüse zu besorgen, kein Hof, auf welchem Vieh zu pflegen wäre, sind ihr; der kleine Raum ist bald in Ordnung gebracht, Treppen und Vorfaal sind bald durchgemessen: wird sie nicht auch ins Freie eilen, um Bewegung zu genießen und das ewige Einerlei zu unterbrechen? Die Kinder, nach Schul- und Privatstunden in die Stube gebannt, wo kein frischer Athemzug zu schöpfen, kein Sprung zu thun, kein Ziel zu erklettern ist, und wo bei dem geringsten Geräusch von allen vier Seiten das Ruhegebot ertönt, müssen einzig ihre Erholung auf der Straße suchen, oder ihr Muthwillen sucht sich in Lücke, Necken und Verwüsten des fremden, aber hinlänglich bezahlten gehaltenen Raumes zu vergnügen.

Man klagt über die abnehmende Häuslichkeit und die Vergnügungssucht des Zeitalters: sollte aber nicht auch schon in der Verengung des Lebensraumes ein Grund derselben zu suchen sein und sogar die Verwilderung der Stadtjugend daraus entspringen? Denn wenn zehn, zwanzig, des langen Zwanges müde Knaben sich zusammen treffen, da muß ja mancher böse Streich ausgedacht werden, besonders wenn Menschen und Straße fremd sind und keine Scheu und Rücksicht auf Bekannte gebieten!

Der Miether braucht zwar nicht so viele Meubles, als wenn er ein ganzes Haus zu bestellen hätte; die größeren werden vom Hauswirth vorgehalten und wären nur eine Last; allein welche stete Zurichtung und Reparatur steht diesen wenigen bevor, wo dagegen die Meubles des Hauseigners auf der ersten Stelle mit ihm alt werden und auf Kind und Kindeskind mit ihm forterben, auch in Folge der Jahre vermehrt und zur Ausstattung der Töchter zurückgestellt werden, in welchem Falle der Miether gleich ein ganzes Capital aufwenden muß. Gewiß würde manche Mutter mit ihren Töchtern, statt auf Sticken und Kunstnähen, auf diese so angenehme Fürsorge ihren Fleiß richten und wenigstens das beschaffen, was durch ihre Hand geschehen könnte, wenn sie nur Raum und sichern Verschluß dazu, ja nur zu Tisch- und Bettzeug hätte! In einer großen Stadt ist zwar die Ausstattung einer Braut in wenigen Stunden zu Stande gebracht und Vieles, wie man sagt, wohlfeiler zu erhalten, als wenn es selbst verfertigt wird; allein nicht nur, daß es dann für die Familie mehr Werth hat, sondern seine Erwerbung wird auch weniger empfunden, wenn ein Stück nach dem andern hinzugethan wurde, als wenn nun große Summen auf einmal daran verwendet werden müssen.

Sollte denn aber ein sorgfältiger Hausvater nicht auch diese Summen zurücklegen und sogar noch Interessen davon ziehen können, wo hingegen ein erweitertes Inventarium nur ein todes Capital bleibt und der große auszufüllende Raum des eignen Hauses zu übermäßigem Aufwande in Meubles verleitet? Wohl wahr! wenn es die beständigen Veränderungen und, bei Beamten, die Versetzungen zum Sammeln kommen lassen und wenn auf jener Seite die Eitelkeit die Herrschaft führt. Allein wenn diese Feindin des ganzen Glücks, die wider schon zu vielen Raum in den Familien gewonnen hat, sich auch hier mit zu Rathe setzt und sie zum Prunk und Luxus

verleitet, so wird der Sparpfennig wohl der letzte Titel im Etat sein.

Daß die Miethswohnung auch auf die Vaterlandsliebe einen Einfluß äußere, können und mögen wir nicht behaupten, glauben aber doch, daß der Hauseigenthümer mit einem Bande mehr an dasselbe gebunden sei. Zwar wird er oft dadurch zu spießbürgerlichen Ansichten und Handlungen, d. h. solchen, die nur den Nutzen seiner Stadt und des bewohnten Stadt- und Straßenviertels beachten, verleitet, während der Einmieter über Staatsanordnungen ein staats- und weltbürgerliches Urtheil behält; doch dürfte jenem dieses nicht zu äbel zu deuten sein (die Behörden wissen auch schon alles spießbürgerliche unschädlich zu machen), da er ja auch von Landplagen, als Krieg, Wasser und Feuer, mehr zu leiden und zu fürchten hat, als dieser, der, wie der Zugvogel, seinen Aufenthaltsort nach Belieben wechseln und leicht von da weichen kann, wo es ihm zu warm oder kalt werden will. Wenn ein Jeder auch wirklich nur seiner Stadt Bestes sucht, ist dem Vaterlande schon viel, sehr viel geholfen; gewiß dürfte es erspriesslich sein, wenn die, welche mit regieren, in jedem Verhältnisse, und also auch in dem Verhältnisse des Grundbesizers, die Wirkung ihrer Anordnungen an sich selbst empfinden. So mag es also noch immer heißen: Eigner Heerd, ist Goldes werth.

Theatralische Namenstagfeier

Die vier ersten Punkte eines alten, uns vorliegenden Programms zu einer „Handlung wie bey des Durchlauchtigst-Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn u. u. Namenstag die Theatralische Musik gehalten werden soll,“ lauteten folgendermaßen:

1) Soll das Theatrum mit dem Vorhange ganz zugelassen, die Perspectiven des Hölzchens und Rennebahn sammt den Flügeln vom Walde zurecht gestellt und die Lichter- und Lampen nicht eher angesteckt werden, bis es befohlen, auch jederzeit so lange zubleiben, bis die Zuschauer alle hinein.

2) Wann nun die fürstliche Herrschaft beisammen und die andere an ihre geordnete Dertter gewiesen, so soll nach gegebenem Zeichen von dem Musikchor die auf die Astraea gerichtete Symphonia gespielt und zwar Anfangs ein Mal ganz durchaus, hernachmals aber wieder angefangen und der Vorhang bald aufgezogen werden. Hierauf kommt die Astraea singend geflogen, und wann sie solches verrichtet, wird vorige Symphonia so lange abermals gespielt, bis sie wieder zurückgekehrt, nach welcher dann sobald der Vorhang zugezogen werden soll. Nach diesem soll die Symphonia weiter so lange gespielt werden, bis in der Mitte des Theatri ein Tisch gesetzt und darauf der Globus coelestis sammt den Instrumenten und Kalender gelegt, hierüber auch die Perspective des mittlern Theils am Schlosse und der Rennebahn also umgekehrt worden. Hierauf nun wird die Symphonia der Astronomiae einmal ganz gespielt, hernach wieder angefangen, der Vorhang aufgezogen und alsdann von der Astronomia das ihrige verrichtet.

3) Sobald nun solches geschehen, ruft die Astronomia der Astraeen zu, welche dann geflogen kommt und das ihre wiederum singend verrichtet, darauf fliegt sie wieder zurück und wird der Vor-

hang zugezogen, die Symphonia fortgespielt und unterdessen der Tisch und andere Sachen wiederum abgeräumt, tritt also die Astronomia wiederum ab und kleidet sich in ihren Venushabit, unterdessen aber wird mit der Astraeen Symphonia geschlossen.

4) Indem nun der Vorhang noch zu, wird des Saturni Symphonia gespielt, bleiben auch die Perspectiven gestellt wie zuvor und wird der Vorhang, wenn die Symphonia ausgespielt, wieder aufgezogen, darauf sobald die Sphaera bewegt und des Saturni Symphonia noch einmal dazu gespielt wird, alsdann kommt der Saturnus über den Horizont hervor, wenn er nun singen wird:

Wie mein Rachen nie geschonet, der Kinder in den ersten Jahren u.

So treten die zwei Saturnskinder an ihren Ort, singend:

O weh, ach schone doch u.

Wenn nun Saturnus seine Action verrichtet, so wird des Martia Symphonia gespielt und die Sphaera in die Höhe gezogen, damit Mars und Venus über den Horizont kommen können, indem nun Mars anfähet und singet:

Wo Feldkathauen gehen u.,

wird ein Zeichen zu Lösung der Stücke auf der neuen Brücke gegeben, und da er ferner singet:

Wann von Trompeten Schall

Das Feld und Lager trimmt und schmittert.

Wieder angedeutet, daß die Trompeter auf ihrem Stuhle eine kurze Intrade blasen, und wann Mars ferner singet:

Wann Hagel, Rauch und Dampf

Den Himmel ganz bedeckt u.,

sie her her blasen, auch die Spiele so lange gerührt werden, bis die Salve im Ruchhose gegeben; indem nun Mars weiter singet:

Und Menschenblut wie Wasserströme fließen u.,

sollen die martialischen Stellungen auf dem Theatro vorgehen, darauf fähet Mars an:

Das, das ist meine Luft u.

Alsdann singen Venus und Mars gegen einander, und nachdem Venus diese Worte gebraucht:

Ihr Landeskinder und Unterthanen auf auf u.,

so kommen die 8 Venuskinder hervor auf dem Theatro und stellen sich und singt das Musikchor die geordneten Verse; da dann das Theatrum wiederum zugezogen, des Mercuris Symphonia gespielt und das ganze Schloß sammt den römischen Bildern gestellt und hernach wieder aufgezogen wird; darauf verrichtet Mercurius seine Rede.

M o l i e r e .

Die hat ein an sich unbedeutender Umstand, ein Paar zufällig hingeworfne Worte einen entscheidenden Einfluß auf die geistige Richtung und Ausbildung eines Menschen gehabt. Moliere's Vater und Großvater hatten eine Tapetenhandlung und der Enkel sollte dieselbe einst ebenfalls übernehmen. Der Großvater liebte das Theater und nahm seinen Enkel oft mit, wenn er dasselbe besuchte. Dieß sah der Vater ungern, und bediente sich in der Heftigkeit des Ausdrucks: am Ende wird aus dem Jungen nichts, als ein Schauspieler. Wollte Gott, erwiderte der Großvater, daß er ein solcher würde, als Montrose ist, dann würde ich auf meinen Enkel stolz sein. Diese Worte prägten sich dem jungen Moliere tief ein. Nach einigen Monaten verließ er die Handlung, widmete sich ganz dem Theater und wurde der treffliche Komiker.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20. März: Guido und Ginevra, oder: Die Pest in Florenz, große Oper mit Tanz von Halevy.

Anzeige. Heute, den 20. März, Vormittags Punct 11 Uhr ist im Saale des Gewandhauses Hauptprobe zum Psalm von F. Mendelssohn und zum Frühling aus den Jahreszeiten von J. Haydn. Die Concertdirection.



Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Directorium findet sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß folgende Waren: baumwollene Stuhlwaren, Zucker, Kaffee, Tabakfabrikate, Wein und Brantwein aller Art, und zwar erstere beiden Artikel bei Mengen von 4 Ctr. und mehr, letztere bei Mengen von 1 Ctr. und m. hr, nach §. 93 der Zollordnung vom 3. April 1838 bei dem Transport auf der Eisenbahn durch von der betreffenden Steuerbehörde abgestempelte Frachtbriefe legitimirt sein müssen. Bei Brantwein eigenen Erzeugnisses genügt diese Angabe unter entsprechender Bescheinigung der Ortsbehörde.

Leipzig, den 16. März 1839.

Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Hartert, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Gegen Einreichung der betreffenden Coupons sind vom 31. d. M. an die an diesem Tage fälligen halbjährigen Zinsen von 2 Thlr. pro Actie auf dem Comptoir zu Pfaffendorf in Empfang zu nehmen.
Leipzig, den 9. März 1839.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.
Gustav Moritz Claus, Vorsitzender.
F. Hartmann.

Oeffentliche Bekanntmachung und Dank.

Der jüngst verstorbene Hr. Oberhofgerichtsrath Ritter D. Blümen hat in seinem Testamente dem Leipziger Kunstvereine ein Capital von Fünf Hundert Thalern vermacht, „um dafür ein Gemälde (oder einige) für das Museum der Stadt Leipzig anzukaufen, oder auch auf andere Weise dasselbe für den Zweck des Instituts zu verwenden.“ Wir verehren diese liberale Verfügung unseres kunstliebenden Mitbürgers mit aufrichtigem Danke, werden für beste Verwendung der unserm Vereine anvertrauten Summe gewissenhafte Sorge tragen und über den Erfolg seiner Zeit in diesem Blatte Bericht erstatten.

Leipzig, am 15. März 1839.

Directorium u. Ausschus des Leipziger Kunstvereins.
Gustav Moritz Claus, B. A. Barth,
Vorsitzender. Vorsitzender.
D. Härtel, D. Vogel,
Secretair. Secretair.

AUCTION. Heute kommen in der Auction, Petersstraße Nr. 68, diverse feine Uhren, Stuh-, Taschen- und Tablea-Uhren, ein Wiener Flügel, silberne Messer und diverse Gegenstände vor.

Hofauction.

50 Stück schöne feste Buchen, eine große Anzahl starke Eichen, Birken, Aspen, sämmtlich gefället, ferner eine stark Partie buchene, eichene und asperne Schritte und Klappelstufen, so wie eine ansehnliche Quantität Reifigshocke sollen kommenden

2. April von früh 8 Uhr an in dem Pfarrholze zu Preiditz bei Vorna im Einzelnen gegen preuß. Courant verauktionirt werden.

Friedrich Reichel.
Gottlieb Salzbrenner.

Confirmationsgeschenk.

Der Jugendfreund.

Eine Mitgabe für christlich gebildete Jünglinge bei ihrer Confirmation, Abendmahlsfeier und weitem Lebensreise. Vom Kirchenrath Hempel in Stünzhayn. Mit einer lithographirten Abbildung. Sauber gebunden 20 Gr.

In Leipzig bei Fr. Chr. Dürst und in allen Buchhandlungen zu haben.

So eben ist in unserm Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Dictionary

of the
English and German Languages.
Vol. I.

Containing
all the English words and phrases in general use up to the present time, the designation of the pronunciation and accentuation after the most approved principles.

Compiled
from the best Authorities

by
F. A. Boettger.

broch. Preis 2 Thlr.

Dieses Wörterbuch, welches der als Lexikograph bereits bekannte und mit dem Geiste der englischen Sprache vertraute Herausgeber dem Publicum darbietet, zeichnet sich durch Vollständigkeit und Reichthum der Wörter — auch der neuesten — vorthellhaft aus. Mit besonderem Fleiße und Pünctlichkeit ist die Zeichnung der Aussprache, nach Walker's Systeme, durch besifferte Vocale berücksichtigt, so wie auch der Accent oder die Sylbenbetonung in jedem mehrsyllbigen Worte angedeutet. Mit Hilfe der dem Buche vorstehenden erklärenden Tabelle wird es Jedem, auch den Lernenden, so viel möglich, in den Stand setzen, sich die richtige englische Wortausprache anzueignen. Deutlicher Druck, Correctheit und gutes Papier erhöhen den Werth und die Brauchbarkeit dieses Wörterbuchs.

Festsche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Von dem mit so großem Beifall aufgenommenen

Universal-Lexikon

der gesammten

Handlungswissenschaften.

In Verbindung mit

einem Vereine von Gelehrten und praktischen Männern
herausgegeben von

August Schiebe,

Director der öffentlichen Handelslehre zu Leipzig.

Leipzig,

Zwickau,

bei Friedrich Fleischer. bei Gebrüder Schumann.
ist so eben die Sechszehnte Lieferung erschienen, welche das Werk bis zum Artikel Terpent in fortführt. Es nähert sich also dieses allgemein als das wichtigste seiner Art anerkannte Werk mit raschen Schritten seiner Vollendung, die jedenfalls noch im Laufe des Sommers zugesichert wird. Der Subscriptionspreis jeder Lieferung ist 16 Gr., wofür das Werk durch alle Buchhandlungen fortwährend zu erhalten ist. Der Hauptzweck dieser Anzeige ist, besonders noch diejenigen geehrten Abonnenten, welche die Fortsetzung, sei es aus eigener Verschämniß, oder durch die Schuld einer Buchhandlung, nicht abgenommen haben, von dem Fortschritte und der baldigen Vollendung des Werkes in Kenntniß zu setzen, da später die Verlagshandlung sich nicht verbindlich machen kann, diese, nicht durch ihre Schuld defect gebliebenen Exemplare zu ergänzen, wenn die Hefen nicht einzeln mehr vorhanden sind. Bekanntlich war die regelmäßige Abnahme des Ganzen eine Hauptbedingung, und die einzeln zu leistende Zahlung jeder Lieferung nur zur Erleichterung der geehrten Beförderer des Werkes festgesetzt.

Bei C. A. Klemm (neuer Neumarkt, hohe Lillie) ist neu erschienen:

Die Gemüthlichen,

schottischer Walzer für Pianoforte

von
Gustav Hall.

Op. 11. 6 Gr.

So eben ist versandt das 14. und 15. Heft von:
Dr. A. B. Reichenbach,
Naturgeschichte des Pflanzenreichs,

oder
**Abbildung und Beschreibung der wichtigsten
 in- und ausländischen Pflanzen.**

Der Preis für ein Heft mit 4 Tafeln und 2—3 Bogen
 Text in gr. 4to. ist: illuminirt 12 Gr., schwarz 6 Gr.
 H. Franke'sche Verlags-Expedition, No. 628.

Für Rechtsgelehrte!

Im Verlage von **Bernh. Tauchnitz jun.** in Leipzig
 sind erschienen:

Das
Executionsgesetz
 vom 28. Februar 1838
 mit Anmerkungen herausgegeben

von
Dr. Johann Ludwig Wilhelm Beck,
 Präsid. d. A. S. Appell.-Ger. zu Leipzig, außerord. Prof. d. R., d.
 K. S. G. B. D. Ritter u.
 gr. 8. broch. Preis: 12 Gr.

Zeitschrift
 für Rechtspflege und Verwaltung.
 Zweiten Bandes Drittes Heft.
 Preis, wie für jedes der früheren Hefte, 12 Gr.

Seine Schule

(Johannisgasse Nr. 1326, im Garten)
 zum gründlichen Unterrichte für Knaben und Mädchen empfiehlt
 resp. Keitern wiederholt bei dem beginnenden neuen Schuljahre
 Schuldirektor M. Hanschmann.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publicum in und um Leipzig zeige ich an durch
 ganz ergebenst an, daß ich eine Quantität von dem von mir
 fabricirten und anerkannt guten Weizengries dem Gastwirth in
 der hohen Lisse zu Leipzig, Herrn Johann Gottlieb Scheibe,
 in Commission zum Verkaufe übergeben habe; ferner, daß derselbe
 sich erboten hat, Bestellungen mit der schnellsten und promptesten
 Bedienung zu übernehmen.

Herr Scheibe ist von den billigen Preisen meiner verschiedenen
 Sorten Gries in Kenntniß gesetzt und ist daher im Stande auf
 jede Nachfrage genügende Auskunft zu ertheilen.

Hoppe, Holzmüller in Borna.

Empfehlung. Schwere seidene Pariser Regenschirme von
 5½ bis 8 Thlr., desgl. Sonnenschirme 3½ Thlr., von Cambriek
 mit chinesischem Drucke 1 Thlr. 8 bis 12 Gr., baumwollene
 Regenschirme von 32 bis 62 Gr. das Stück, Hauspfeifen das
 Stück 5 Gr. bis 6 Gr., französische Porzellantassen mit Gold-
 devisen, das Stück oder Paar von 6 bis 18 Gr., dgl. gedruckte
 Speise- und Dessertteller in den neuesten Mustern zu angeneh-
 men Preisen erhielt ich heute eine neue Sendung; weiße Hu-
 bertusburger zu 12 Gr. das Dyd., Nachtgeschleze von 4 bis 5 Gr.,
 Kinderpeitschen von 1½ bis 4 Gr. das Stück, beschlagene Pfei-
 fenköpfe von 1½ bis 32 Gr., ohne Beschlag von 9 Pfennigen bis
 28 Gr. das Stück verkauft W. K. Mehlhose unterm Paulinum.

Empfehlung. Die Spielkartenfabrik von M. Penze, sonst
 Industrie-Comptoir zu Leipzig, empfiehlt sich mit einem wohl-
 assortirten Lager feinsten französischer Whisk. und L'hombre, so wie
 deutscher Schwertkarten, in verschiedenen Nummern und von
 vorzüglicher Qualität, zu möglichst billigen Preisen.

Das Verkaufslot, Ritterstraße Nr. 684, von der Grimm-
 Gasse herein rechter Hand, ist täglich von früh 8 Uhr bis Abends
 7 Uhr offen.

Empfehlung. Deseu in die Schnürleibchen einzuschlagen
 nebst Maschinen dazu, neue Muster von Zeug-, Rock- und
 Westenköpfen empfiehlt
 F. X. Poyda am Markte, neben Hrn. Tuchhändler Eckert.

Frischen Rheinlachs

erhält pr. Post und verkauft billig Fr. Schwennicke.

Ausverkauf.

Schöne Tuche, Billardspanelle, Cassimire, doppelte und einfache,
 werden, um gänglich damit zu räumen, unter dem Einkaufspreis
 verkauft bei Bernh. Ferd. Ficker in der Petersstraße.

Ausverkauf
 außrangirter Modewaaren

als: ½ breite Futterkattune à 1 Gr. die Elle, ¾ dergleichen
 à 1½ Gr., ¼, ½ und ¾ Singham à 1 bis 2½ Gr., Kattune
 à 1½ bis 2½ Gr., englische dergleichen à 2½ bis 3½ Gr., ¾ der-
 gleichen à 4 bis 5 Gr., Neubles-Kattun à 5½ bis 6½ Thlr.
 das Stück, zweifarbige wollene Neubles-Damaste à 9 bis 10½ Gr.
 die Elle, engl. Tibet, gedruckt und glatt, à 5 bis 6 Gr., wollene
 Lüfres à 4 bis 4½ Gr., sächs. Merinos à 5½ Gr., engl. gedruckte
 Merinos à 3½ bis 4 Gr., carrirte Merinos, schwere Waare, à 2½
 bis 3 Gr., Circassia à 5 Gr., halbseidene Kleiderstoffe à 5 bis
 8 Gr., ¾ gemusterten Bombasin à 6½ Gr., engl. Leinwand à 2½
 bis 3 Gr., weiße Damaste zu Tischgedecken à 4 Gr., Hand-
 tücherzeug à 2 Gr. die Elle, Servietten à 5 Gr. das Stück,
 bunte Tischdecken à 22 bis 42 Gr., weiß und bunt gedruckte
 Bettdecken à 16 bis 30 Gr. das Stück, ¾ bis ¾ breit. n. Epigen-
 grund à 3½ bis 12 Gr. die Elle, dergleichen Streifen in Breit
 zu herabgesetzten Preisen, wollene Boas à 2 Gr., dergl. Shawls
 à 3 bis 4 Gr., ¾ Gros de Berlin und Gros d'Orleans à 24
 bis 23 Gr. die Elle, ¾ Gros de Naples und Marcelline à 17
 bis 19 Gr., ¾ und ¾ Gros de Naples à 9 bis 13 Gr., ¾ Royal
 und Satin Russe à 8 bis 12 Gr., carrirte Gros de Naples
 und Moirée à 8 bis 10½ Gr., ¾ breite schwere seidene Kester
 à 20 Gr., Levantine à 6 bis 8½ Gr., ¾ seidene Baste à 20
 bis 28 Gr., Florence, couleur, à 5 bis 5½ Gr., Marcelline
 à 7 bis 9 Gr. die Elle, große wollene Umschlagetücher und
 Shawls à 1½ bis 5½ Thlr. das Stück, ¼ Crepp- und Foulard-
 tücher à 2 bis 3½ Thlr., ¾ dergleichen à 21 bis 42 Gr.,
 ¾ Crepp- und Flortücher à 6 bis 18 Gr. das Stück, seidene
 Westen à 15 bis 32 Gr., Sammtwesten à 24 bis 44 Gr.,
 halbseidene Westen à 7 bis 13 Gr., engl. Piquee- und Valencia-
 westen à 5 bis 20 Gr., Flor- und Blondenschleier à 5 bis
 28 Gr., Mouffelin de laine Shawls à 30 Gr., kleinere der-
 gleichen à 7 bis 8 Gr., Crepp- und Gaze-Shawls à 8 bis
 30 Gr., Kinder-Shawls à 5 bis 10 Gr. das Stück, faconirte
 seid. Herren-Halstücher à 26 Gr., seid. Herren-Shawls à 22 bis
 28 Gr., seid. Damen-Gravaten à 4 bis 7 Gr., seid. Taschentücher
 à 18 bis 26 Gr., echt ostind. dergl. à 30 bis 36 Gr., ¾, ¾ und
 ¼ halbseid. Tücher à 3 bis 28 Gr., wollene dergl. à 5 bis 16 Gr.,
 weiße und bunte Herren-Halstücher à 3 bis 9 Gr., Taschentücher
 à 3 bis 5 Gr., französische Mouffelin-Kleider à 1½ bis 3½ Thlr.,
 Gaze- und Binon-Kleider à 1½ bis 2½ Thlr., Mouffelin de laine
 Kleider à 4½ bis 5½ Thlr., abgepöste Damenmäntel à 3½ bis
 8 Thlr. das Stück, Piquee-Gravaten à 7 Gr., Halbkragen
 à 7½ Gr. das Dugend, Hosenträger à 2½ bis 4 Gr. das Paar,
 diverse bunte Strümpfe und Socken à 3 bis 4 Gr. das Paar,
 Strickbeutel à 4 Gr., lange und kurze Lederhandschuhe à 2 bis
 4 Gr. das Paar, abgepöste Schürzen à 3 bis 8 Gr., seidene
 dergleichen in Bunt und Schwarz à 8 bis 30 Gr., wollene und
 baumwollene Strickgarne, Rarege-Tücher à 1 bis 2 Gr., brochirte
 Schweizer Sardinenzzeuge à 4½ bis 4½ Thlr. das Stück.

Diese und mehrere andere Artikel werden nur in der Dauer der
 Ausverkaufzeit bis Ende März zu vorstehenden Preisen verkauft
 bei Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Schluß der Ausstellung

der zur Verloosung zum Besten der Suppen- und Arbeits-Anstalt des Frauen-Hilfsvereins bestimmten Gegenstände im Logen-Local (neuer Kirchhof, hinter der Kirche), und unmittelbar nachher Verloosung
Mittwoch, den 20. März.

Der Verkauf der Loose findet bis zu und mit diesem Tage täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Ausstellung, außerdem auch zu jeder Zeit durch den im Hause wohnenden Cassirer statt.
Der Frauen-Hilfsverein.

Ausverkauf

von
Herren-Hemden, weiße und bunte,
Knaben-Hemden, do. : do.
Taschentüchern, do. : do.
Vorhemdchen, do. : do.
ditto schwarzseidene,
Herren-Kragen und Manschetten,
Cravaten von Seide und Kasling.

Wilhelmine Dupont,

Reichsstr. Nr. 584, 1. Etage, dem Schuhmacherg. gegenüber.

Ausverkauf. Umschlagetücher in nicht geringer Auswahl und von verschiedenen Gattungen, heruntergesetzt

von 10 auf 4 Thlr., von 8 auf 3 Thlr., von 7 auf 2½ Thlr., von 4 auf 2 Thlr., von 3 auf 1½ Thlr., sollen möglichst noch vor den Feiertagen geräumt werden bei

J. H. Meyer.

Billige Uhren. Modern, gut und richtig gehend, 3 Thlr. 12 Gr. und 4 Thlr. 12 Gr.: Reichsstr. Nr. 543, 3. Etage.

Verkauf. Echtfarbige Piquee- Westen, à 8 Gr. das Stück, verkauft J. H. Meyer.

Verkauf. Mein Lager von Seegras-Matratzen, Seegras und Packleinwand empfehle ich bestens.

G. F. Carstens im Heilbrunnen.

Verkauf. In Nr. 331, eine Treppe hoch, stehen ein Wäschrack, eine gute Bettstelle, einige Tische und verschiedene Geräthschaften zu verkaufen.

Flügelverkauf. Ein Wiener Flügel in Mahagonygehäuse, von angenehmem Tone und schöner Bauart, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen oder zu vermieten: Nicolaistraße Nr. 738, 1 Treppe.

Billiger Mantelverkauf: 1 moderner wie neuer blauer Herren-Luchmantel mit wollenem Futter und Kragen 15 Thlr., Reichsstr. Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Zu verkaufen steht ein schönes Billard, dessen Bänder mit Messing, Ebenholz und Perlmutter belegt sind, nebst Zubehör, und ist das Nähere zu erfragen: Burgstraße Nr. 90, parterre.

Zu verkaufen sind ganz billig Divan und Stühle: Gerbergasse Nr. 1112, im Hintergebäude 2 Treppen.

Zu verkaufen steht wegen Mangel an Platz ein Secretair und ein Waschtisch, beides wenig in Gebrauch gewesen: Katharinenstraße Nr. 414, dritte Etage.

Zu verkaufen steht billig ein guter Schweizer Ziegenbock, welcher zum Ziehen gut abgerichtet ist, bei dem Fleischermeister Wellmes in Stötterg.

Zu verkaufen ist ein großes, starkes im sechsten Jahre stehendes fehlerfreies Pferd, Wallach, und hellbraun von Farbe, ein- und zweispännig komplett eingefahren, und auch zum Reiten gehend; dasselbe würde besonders für einen Reisenden passen. Näheres beim Stallmeister Köhling, Kauf Nr. 868 zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein ½ Jahr alter schöner brauner Hühnerhund von vorzüglicher Race: Ritterstraße Nr. 686, 1. Etage.

Ein Garten, 4 Ruthen enthaltend, ist im Johanniethale zu verkaufen und zu erfragen in Nr. 865, 1 Treppe hoch.

Baumwollene Strickgarne, weisse und couleurte, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimm. Gasse No. 591.

G. F. Carstens,

in Leipzig, Brühl Nr. 453 im Heilbrunnen, übernimmt die für den Eisenbahntransport bestimmten Güter, sowohl nach den unmittelbar an der Eisenbahn, als auch in deren Umgegend gelegenen Orten und weiter.

Nach denselben Grundsätzen der strengsten Sorgfalt und Billigkeit, womit ich das Interesse meiner Geschäftsfreunde wahrzunehmen gewohnt bin, wird die Expedition

in Dresden von Herrn Gottfried Scheffler,

• Riesa : : Carl Friedr. Müller und

• : : Traugott Dettler,

• Dschag : : Adolph Bäß,

• Dahlen : : Carl Schubert,

• Buezen : : Siegm. Ehardt

auf das Beste besorgt.

Bei den so sehr billig gestellten Bahnfrachten und durch die Schnelligkeit der Communication wird sich für den Geschäftsmann mancher Vortheil erzeugen. Ich sichere die reellste Bedienung in jeder Hinsicht zu.
G. F. Carstens.

Feine Pomaden, à 2, 4, 6 Gr., in Rosa, Orange, Neseba, Veilchen, Bergamot, Rindsmark etc., empfiehlt in bester Qualität

G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

— Strickgarn —

(Best-Prima-Belper-Strutt.)

My Ladies, I pray for fair weather every day —

Perhaps on account of the sunny month of May,

Or rather, with intention, to sell „best knitting Yarn“

You remember, kindly, if You choose to darn

Stockings and socks, the wary brethren tore

To bring amusement in sad and lingering lore:

Is this the case or mat'er . . . pray do not stay at rest

But buy the Yarn with me, where You shall find it best!

G. Kirchner, No. 400.

Diamond Cement,

oder unauflöslicher Kitt, für Glas-, Porzellan- und Steingut-Geschirre, empfiehlt à Flacon 6 und 8 Gr.

W. L. Wigleben, Markt Nr. 170.

Henriette Zimmermann

im Schuhmachergäßchen

empfehle hiermit eine vorzügliche Auswahl in Blonden und Tullhäubchen, so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel. Außerdem ist, wie schon bekannt, ein ganz vorzügliches, das Wachsen der Haare beförderndes Kräuteröl, in Flaschen zu 2 Gr., bei ihr zu haben.

Güte für abgehende Knaben

empfehle ganz billig die Köberling'sche Hutfabrik unterm Rathhause.

Für Confirmandinnen

empfehle ich ein schönes Sortiment der neuesten Umschlagetücher zu den möglichst billigen Preisen
Wilhelm Krobisch.

Zu geneigter Berücksichtigung.

Mein Lager von fertigem Damenputz bietet jetzt eine vorzügliche Auswahl der neuesten **Hauben** in den mannigfaltigsten Façons von Lull und Blonde dar. Gleichzeitig empfehle ich Kinder- und Negligéhaubchen, Kragen, Bonnets u. dgl.; auch wird alles Uebrige zum Damenputz Gehörende, so wie allwöchentlich das Waschen und Façonieren der Hauben gut und billigst gearbeitet von

Sophie Schramm, geb. Schöne, Tuchhalle, Gewölbe Nr. 6.
 Auch werden junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, angenommen.

Gesucht werden 1600 Thlr. auf gute Hypothek durch
 Adv. Schwedfeger.

Gesucht werden sofort 1600 Thlr. Conv.-Geld zu 3½ % gegen erste Hypothek auf ein ansehnliches Grundstück durch
 Carl Schlegel, Notar, Grimm. Gasse Nr. 9.

Zu kaufen gesucht wird Actenpapier in der Hutfabrik: Petersstraße Nr. 31.

Gesucht werden ein oder zwei solide Herren in Schlafstelle: Windmühlengasse Nr. 885, bei W. Grube.

Gesucht wird ein Lehrling in ein hiesiges Modewarengeschäft, wo möglich von hiesigen Aeltern. Das Nähere erfährt man bei Hrn. H. W. Hache in der Burgstraße.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, mein Geschäft zu erlernen, kann sich melden Nicolaisstraße Nr. 558, im Gewölbe, bei
 E. B. Solbrig, Herren und Damenfriseur.

Gesucht. Ein wohlgezogener Knabe, welcher Lust hat, das Kürschnergewerbe zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern Gelegenheit dazu finden. Das Nähere ist Brühl Nr. 476 im Parterrelocal zu erfragen.

* Geübte Weisnäherinnen und Goldstickerinnen können Arbeit erhalten: Fleischergasse Nr. 245, 2. Etage.

Gesucht wird in eine Schenkwirtschaft, 1½ Stunde von Leipzig, ein reinliches und ordentliches Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist. Dasselbe kann sogleich oder auch zu Ostern antreten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Arnold im Gewandgäßchen.

Gesucht wird zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen. Näheres bei Frau Nierke, Burgstraße, Wosens Haus, parterre.

Gesuch. Ein junger Mensch, wohlgezogen und nicht nur mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sondern auch im mercantilen Fache nicht unbewandert, wünscht so bald wie möglich als Lehrling in eine hiesige Handlung zu treten. Näheres bei J. G. Bennenig, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 276, 2 Tr.

Gesuch. Ein junger Mensch, Kaufbursche in einer hiesigen Handlung, wünscht noch mehrere Herren zu haben, die sich die Kleider des Morgens von ihm reinigen lassen. Näheres beim Hausmanne in Nr. 197.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, welches mit Weisnähen und mit Kleidermachen umzugehen weiß, sucht ein Unterkommen. Es wird nicht auf Gehalt, nur auf gute Begegnung gesehen. Näheres Peterssteinweg Nr. 817.

* Gesuch. Ein ehrliches, fleißiges Mädchen sucht noch eine Aufwartung und ist anzutreffen auf dem Grimma'schen Steinwege in Nr. 1286 parterre, Nachmittags von 1 Uhr an.

Gesucht wird zu Johanni d. J. ein geräumiges Familienlogis nebst Zubehör, im Grimma'schen oder Peterstviertel der Stadt, ungefähr im Preise von 140—200 Thlr. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl., gezeichnet M., abzugeben.

Zu miethen gesucht werden zu Johanni oder Michaeli zwei große Niederlagen in der Stadt sowohl, als in den Vorstädten durch das Nachweisungs-Comptoir von
 Ludwig Caspar, Reichstraße Nr. 507.

Vermiethung. Vom 1. April ist eine Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, im 4. Hause rechts vor dem Grimma'schen Thore an der Dresdener Chaussee, zu vermieten. Das Nähere bei dem Hrn. Seifensieder Bruns am Hospitalthore.

Vermiethung. Die erste und zweite Etage mit allen Bequemlichkeiten und Gärten sind Familienverhältnisse halber noch zu Ostern zu vermieten und das Nähere deshalb vor dem äußeren Grimma'schen Thore, an der Milchinsel, in Nr. 1492 parterre zu erfahren.

Vermiethung. Zwei Stuben nebst Alkoven sind von Ostern an zu vermieten. Näheres darüber Petersstraße Nr. 79, 2 Tr.

Vermiethung. Ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage, ingleichen eine Familienwohnung im Innern von Kochs Hofe, sind zu vermieten und ertheilt der Hausmann Albrecht darüber Auskunft.

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse Nr. 456 (Hof quervor 3 Tr.), ist zu Ostern eine freundliche Stube an einen soliden Herrn zu vermieten; auch ist daselbst eine Schlafstelle.

Ein Gewölbe mittler Größe, mit Schreibstube, ist zur Hälfte für die Messen abzulassen und erfährt man das Nähere in Nr. 327, bei der Hausbesitzerin.

* Zu Johanni, auch noch eher, kann ein eingerichtetes Familienlogis in einem Garten und mit einem Garten, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Schlafzimmern, 1 Kammer, Küche, Keller, Boden, für 140 Thlr. abgelassen werden. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten sind zu Ostern ein Parterrelogis, so wie ein kleines Stübchen. Näheres bei
 Carl Schulz, Petersstraße Nr. 71.

Zu vermieten ist zu Ostern billig an einen ledigen Herrn eine Stube, meubliert, mit Bett, und freundlicher Aussicht: Berggasse Nr. 1112, im Hintergebäude, 2 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube nebst Kammer mit Meubles, vorn heraus, für ledige Herren auf der Johannisgasse Nr. 1309, 2 Treppen, und daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern in der Tuchhalle, Treppe C., 2te Etage, ein gut meubliertes Herrenlogis.

Leichverpachtung. Auf den 25. März a. e. Nachmittags um 2 Uhr sollen die der Nachbargemeinde zu Soblis bei Leipzig gehörigen, mit vollständigem Wasser und gutem Zustusse versehenen 3 Fischteiche an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden hiermit geladen, gedachten Tages sich hierzu im dasigen Gemeindehause einzufinden und nach den bekannt gemachten Bedingungen ihr Gebot gefälligst zu eröffnen.
 G. Graß, Richter.

* Heute, den 20., früh 9 Uhr ist Speckkuchen zu haben bei dem Bäckermeister Hahne mann, Brühl Nr. 420.

Die letzte Abendunterhaltung
 der 3. Compagnie Communalgarde
 findet im Schützenhause

Donnerstag, den 21. März

statt und sind die Billets bei dem Hauptmanne Herrn Ernst abzugeben.

Heute und Freitag Pfanukuchen, Kartoffel- und mehre Kaffeekuchen. Schulze in Stötteritz.

Einladung.

Heute, Mittwoch den 20. März, ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen nebst anderen Speisen ganz ergebenst ein
A. Burckhardt in Reudnitz.

Einladung. Morgen, als den 21., früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein
Gottfried Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 21. März, ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen nebst anderen Speisen ganz ergebenst ein
August Sorge.

Retourgelegenheit nach Frankfurt a. M. und Bonn, mit einem schönen Glaswagen und 3 Pferden. Näheres im Hotel de Baviere beim Landkutscher Schmidt aus Bonn.

* Am 18. huj. nach Tische ist auf dem Vorsaale der ersten Etage des Café francais ein fast ganz neuer Filzhut mit dunkel-seidenem Futter aus der Haugl'schen Fabrik abhanden gekommen. Wer ihn an sich genommen, beliebe ihn bei Herrn Felsche oder in Nr. 71, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Abhanden gekommen ist gestern ein langhäriger schwarz und braun gezeichnete Wachtelhund, dessen Pfoten, so wie die Spitze der Ruthe weiß markirt sind, und der auf den Namen Drill hört. Wer denselben an den Hausmann im Dufour'schen Hause in der Katharinenstraße abliefern, oder solche Nachweisung giebt, daß dadurch der Hund wieder erlangt wird, erhält eine Belohnung von 2 Thalern.

Gefunden wurde am 19. d. M. früh ein Beutel mit etwas Geld. Wer sich dazu legitimirt, kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ha-si-si-si — gratulirt heute —

— S. —

Für die mehrmalige so gütige Aufnahme im Jakobshospital und die so gütige Behandlung der Herren Aerzte, so wie den Menschenfreunden, welche mich so gütig unterstützten, meinen herzlichsten Dank! Gott segne diese edlen Männer! L. Kaabe.

Heute früh wurde meine geliebte Frau, Minna geb. Böß, von einem Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 19. März 1839.

D. v. Bahn.

Thorzettel vom 19. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Auf der Dresdener Nachmittags-Eilpost: Dr. Stadt-Dir. Rath George, v. Kempen, Dr. Kaufm. Pfeifer, von Gablenz, Mad. Böttcher, von Dresden, Dr. Kfm. Proger, v. Breslau, Dr. Kfm. Kaufmann, von Lund, Dr. Kfm. Schröder, v. Magd. burg, u. Dr. Ger.-Dir. Pabner, v. Belgig, pass. durch.

Dr. Schmit, v. London, im Hotel de Saxe

Palle'sches Thor.

Auf der Göliner Eilpost, um 5 Uhr: Dr. Leut. Graf v. Gnisenau, v. Düsseldorf, pass. durch, Dr. Hdlgsreis. Dienst u. Dr. Kfm. Köter, v. Elberfeld, unbest.

Dr. Kfm. Wagner nebst Familie, von Berlin, im Blumenberge. Dr. Kfm. Aschenberg, v. Köthen, u. Dr. Behrendt, v. Aken, im Palmbaume. Dr. Reg.-Bau-Conduct. Pest u. Schwarz, v. Magdeburg, im Blumenberge. Dr. Galkhof's. Schmidt, v. Dübau, unbest. Dr. Amtm. Groce, v. Ballenstädt, im Hotel de Russie.

Auf der Berliner Post, 110 Uhr: Dr. Kaufm. Wiesenthal, v. Zepitz, pass. durch.

Die Magdeburger Post, 113 Uhr.

Se. Durchl. Fürst v. Löwenstein-Wertheim, v. Berlin, und Dr. Graf v. Walsbahn nebst Bruder, v. Halle, pass. durch.

Ranstädter Thor.

Dr. Ass.-Bachstein, v. Eilenburg, Dr. Hdlgsreis. Dill u. Dr. Wustldir. Brand, v. Raumburg, pass. durch. Mad. Marcus und Wislicenus, v. hier, v. Raumburg jur. Dr. Gutsbes. Ulig, von Groß-We. der, unbestimmt. Dr. Hdlgsreis. Giesede, v. Frankfurt, pass. durch. Dr. Hdlsm. Preiß, v. Elges, in Nr. 61.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Journaliere, 116 Uhr: Dr. Hdlgsreis. Zimmermann, v. Chemnitz, unbest., Dr. D. Sommer u. Frau v. Bose, v. hier, von Chemnitz jur., Dr. Kfm. Rober, v. hier, v. Borna jur., Dr. Kfm. Peder, Dr. Hdlgsreis. Sachs u. Dr. Maurerstr. Gier, v. Chemnitz, in St. Hamburg u. im Rosenkranze.

Dr. Hdlgsreis. Köhne, v. Magdeburg, im Blumenberge.

Bahnhof.

Dr. Kfm. Langsaal u. Dr. Ober-Leut. von Hartmann, von hier, von Dresden zurück. Dr. Ass.-Stube, v. Paderborn, pass. durch. Dr. Schausp. B. v. Wien, unbest. Dr. Kfm. Schrott, von Leipzig, im Hotel de Saxe. Dr. Rittergutsbesitzer Plag nebst Mutter, von Reich, bei D. Gaudlitz. Dr. Fabr. Thiele, v. Partha, in Nr. 292. Dr. Antiquar Leber, v. Riesa, in Nr. 713. Dr. Lehrer Berahardt, v. Dahlen, Dr. Amtsverw. Hunger u. Dr. Galkw. Ackermann, von Subertsburg, unbest. Dr. Hdlgsreis. Bennndorf, v. h., v. Dschah jur.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Auf der Dresdener Nachts-Eilpost: Dr. Galkw. Matthes, v. Dresden, im Hotel de Russie.

Die Eilenburger Diligence.

Palle'sches Thor.

Dr. Hdlsm. Voigt, v. Wittenberg, unbest.
Dr. Kfm. Schulze, v. Magdeburg, im Kranich.
Dr. Def. Braune, v. Ewinemünde, unbest.

Ranstädter Thor.

Die Hamburger reit. Post, 119 Uhr.

Auf der Merseb. Post, um 9 Uhr: Dr. Kfm. Feine, v. Merseb., unbest. Petersthor.

Die Pegauer Post, um 8 Uhr.

Hospitalthor.

Die Freiburger Post, um 8 Uhr.

Auf der Annaberger Post, 119 Uhr: Dr. Kfm. Elichsfeld, von Dessau, v. durch, Dr. Kfm. Pöhner u. Schrader, v. Annaberg u. Chemnitz, im H. de Bao., u. Dr. Goldarbeit. Dehme, v. hier, v. Altenb. jur.

Die Grimma'sche Journaliere, 1110 Uhr.

Bahnhof.

Dr. Galkw. Dehmichen, von Nerchau, pass. durch. Dr. Tischlerm. Friedrich u. Schulze nebst Sohn, v. Wurzen u. Wurzen, Dr. Def. Busse, v. Petersdorf, Dr. Def. Martini, v. Mühlbach, Dr. Gerber Seifert u. Dr. Kfm. Päßler, v. Wurzen, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Palle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, 111 Uhr: Dr. Commis Schlereth, v. Würzburg, pass. durch, Dr. Bang. Delmann, v. Berlin, unbest., u. Dr. Kfm. Köhner, v. Hildburghausen, im Hotel de Pologne.

Auf der Braunschweiger Eilpost, 112 Uhr: Dr. Kfm. Wolf, v. Trauen, pass. durch, Dr. Kfm. Schomburgk, v. hier, v. Hamburg jur. Dr. Kfm. Wolf, v. Erfurt, Dr. Kfm. Tuchmann, v. Marktheidenfeld, u. Dr. Kfm. Pönel, v. Xarau, unbest., Dr. Decor.-Maler Spamer, v. Copenhagen, in Nr. 235.

Ranstädter Thor.

Dr. Def. Deine, v. Belgern, im gold. Hirsche.

Dr. Hdlgsreis. Gallas, v. Magdeburg, pass. durch.

Hospitalthor.

Dr. Oberst Baron v. Bülow, v. Aken, pass. durch.

Auf der Rönnerberger Diligence, 112 Uhr: Dr. Rittergutsbes. Wolf, v. Wolmershain, im gr. Baume, Frau Pastor Jaspiß, v. Dichtenstein, bei Jaspiß, u. Demolf. Carol, v. Baulenrode, im Rosenkranze.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Hdlsm. Banfried, v. Dettelbach, im Siebe.

Palle'sches Thor.

Dr. Hdlsm. Rosenlein, v. Janow, unbest.

Dr. Järber Kaufsch, v. Dübau, in der Sonne.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 3 Uhr: Dr. Leut. v. Mohrstedt, v. Bauen, Dr. v. Berg v. Riga, u. Dr. v. Trampczak, v. Paris, pass. durch, Dr. Reg.-Mdo. John, v. Krasnab, unbest., u. Dr. Stud. Soltan, v. Jena, im Hotel de Pologne.

Dr. Graf v. Dorf, v. London, pass. durch.

Dr. Commis Ehrenberg, v. Frankfurt, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

Dr. Seiffenleder Müller, v. Koch, im Ringe.

Druck und Verlag von E. Pelz.